

Für wen ist Konduktive Pädagogik und Rehabilitation geeignet?

Über die Förderung wird nach einer Voruntersuchung und einem sich anschließenden Gespräch mit den Angehörigen individuell entschieden. Ziele werden ausgetauscht und besprochen. Die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation ist grundsätzlich geeignet bei zerebralen Bewegungs- und Entwicklungsstörungen wie den verschiedenen Formen der Infantilen Zerebralparese, bei motorischen und geistigen Entwicklungs- und Funktionsstörungen sowie allgemein bei Störungen des zentralen Nervensystems.

Der sinnvolle Einsatz der Konduktiven Pädagogik und Rehabilitation muss abgewogen werden bei sehr schweren Beeinträchtigungen der physischen Belastbarkeit durch Entwicklungsanomalien von Herz und Kreislauf, medikamentös nicht beeinflussbarer Epilepsie sowie sehr schweren Sinnesbeeinträchtigungen oder dem Vorliegen einer genetisch bedingten, progredienten Erkrankung. Die Möglichkeiten und Grenzen Konduktiver Pädagogik und Rehabilitation sind weniger in der Methode selbst begründet als mehr in den jeweiligen Ressourcen der Einrichtung mit ihren Fachkräften. Der Anwendungsbereich hat sich seit 1990 deutlich erweitert. Vor allem als Inklusionsfachkräfte und Inklusionsberater*innen, stehen Konduktor*innen auch Schulbegleiter*innen und Inklusionsassistent*innen im Bereich Wohnen, Arbeit, Freizeit und Sport zur Seite. Konduktives Sporttraining wird in einigen Sportvereinen beim **Frame-Running, Bogenschießen oder Skibobfahren** angeboten.

Wie wird Konduktive Pädagogik und Rehabilitation finanziert?

Die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation kann als Konzept in Kindergärten, Schulen, in Wohneinrichtungen, Heilpädagogischen Einrichtungen und Werk- oder Förderstätten angewendet werden und so im Rahmen der Regelförderung dieser Einrichtung finanziert werden. Konduktive Pädagogik und Rehabilitation kann sowohl von Krankenkassen als Rehamaßnahme als auch vom Sozialhilfeträger über die Eingliederungshilfe finanziert werden.

Konduktive Pädagogik und Rehabilitation – Förderung und Kurse

Kontinuierliche und/oder blockweise Angebote gibt es bundesweit in privaten oder staatlichen Einrichtungen, Förderzentren mit Schule für Kinder mit Körperbehinderung und geistiger Behinderung, Heilpädagogischen Tagesstätten, inklusiven Schulen, Kindertagesstätten wie Krippen, Kindergärten, Horte, Kliniken, Frühförderstellen, Sozialpädiatrischen Zentren und Rehabilitationszentren.

Wer ist der/die Konduktor/in?

Der/die Konduktor*in plant, organisiert und leitet die konduktiven Gruppen und stellt komplexe Förderprogramme mit individuellen Zielsetzungen und Aufgaben für die einzelnen Gruppenmitglieder zusammen. Er/sie koordiniert den Tagesablauf, beobachtet und dokumentiert die Entwicklung der Kinder und ist Ansprechpartner*in für Eltern und Bezugspersonen.

Konduktor*innen werden in einem praxisorientierten 6- oder 8- semestrigen BA-Studiengang oder auf der Basis mehrjähriger Berufserfahrung im Bereich der Rehabilitation und /oder Pädagogik in berufsbegleitenden Weiterbildungen (auch MSc in Krams) ausgebildet.

Konduktor*innen arbeiten in der Regel mit weiteren Konduktor*innen und/oder anderen Fachleuten, Therapeut*innen und ggf. Pflegekräften im Team. Sie verfügen entsprechend ihres ganzheitlichen Tätigkeitsfelds über Kenntnisse aus den Erziehungswissenschaften, Heil- und Sozialpädagogik, Neurowissenschaften und über physio-, ergo-, sprach-, kunst- und musiktherapeutisches Grundlagenwissen.

Ab welchem Alter ist die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation geeignet?

Konduktive Pädagogik und Rehabilitation kann aussichtsreich in jedem Lebensalter also bereits für Babys, aber auch im Erwachsenenalter begonnen und weitergeführt werden. Die tägliche Förderdauer in integrativen Einrichtungen, Heilpädagogischen Tagesstätten, Schulen sowie Kliniken beträgt je nach Altersgruppe zwei bis mehrere Stunden – sie ist eingebunden in die bestehenden Strukturen und das Personal ist umfassend ausgebildet.

Dauer der Konduktiven Pädagogik und Rehabilitation

Wesentlicher Bestandteil der Konduktiven Pädagogik und Rehabilitation sind die Gespräche und Beratungen über die Entwicklung der Kinder und über die Anleitung zur Umsetzung erlernter Fähigkeiten im Alltag – sowohl mit dem Kind oder Jugendlichen, als auch mit dem Kinderbetreuungs-, Schul-, Wohn- und Pflegepersonal und der Familie, den Angehörigen.

Mehr Infos über die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation



bkf-petoe.de



konduktorenverband.de



european-conductive-association.org

Konduktive Pädagogik und Rehabilitation in Ihrer Nähe

Stempel/Adresse der Einrichtung

Wir sind Mitglied



Impressum:
Bundesverband für Konduktive Förderung nach Petö e.V.
Zerzabelshofstr. 29 · 90478 Nürnberg · Tel./Fax: 0911/ 46 26 35 18/-10

E-Mail: info@bkf-petoe.de · Internet: www.bkf-petoe.de



**Bundesverband
Konduktive Förderung
nach Petö e.V.**

Die Zukunft ist selbstbestimmt.

Konduktive Pädagogik und Rehabilitation

Frühförderung · Schule · Tagesstätte



Layout: Mediengestaltung Schubert

Wir unterstützen und erleichtern
**Teilhabe, Inklusion und eine
selbstbestimmte Zukunft**
für Menschen mit und ohne
Beeinträchtigungen

**Bundesverband
Konduktive Förderung
nach Petö e.V.**
www.konduktorenverband.de
www.bkf-petoe.de

Stand: 10/2023

Liebe Leser*innen, liebe*r Angehörige*r,

Sie bemerken als Mutter, Vater oder Angehörige*r, dass ihr Kind sich anders entwickelt als erwartet? Sie haben ein Familienmitglied mit einer Schädigung des Zentralnervensystems oder einer neurologischen Erkrankung?

In diesem Fall sind nicht nur die offensichtlichen Körperteile, die Muskelspannung oder bestimmte Fertigkeiten betroffen, sondern auch Entwicklungsbereiche, die scheinbar mit der ursprünglichen Behinderung nichts zu tun haben. Die Schädigung verursacht oft eine umfassende Entwicklungsstörung, welche die gesamte Persönlichkeitsentwicklung betrifft.

Vielleicht ist Ihr Kind gerade erst geboren, entwickelt sich nicht wie Gleichaltrige, hatte vor kurzem einen Unfall oder hat schon seit längerer Zeit eine festgestellte Behinderung. Um dem Kind oder Jugendlichen in allen Fällen die bestmöglichen Entwicklungschancen zu eröffnen, die vorhandenen Potenziale zu nutzen und weiter auszubauen, ist eine komplexe, alle Persönlichkeitsbereiche umfassende Förderung nötig.

Mit diesem Falblatt möchten wir Sie über die ganzheitliche und alltagsorientierte Methode der **Konduktiven Rehabilitation und Pädagogik nach Petö** informieren.

Was ist die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation?

Sie ist ein ganzheitliches alltagsorientiertes Konzept für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Verschmelzung von Bildung, Bewegung und Begegnung zeichnet die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation aus. Dadurch ist sie besonders geeignet für die Inklusion im Sinne der Teilhabe.

Sie bietet vielfältige Anregungen und aktive Betätigungen zur Erhaltung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Stärkung des Selbstwertgefühls und zur Persönlichkeitsentwicklung.



Bestehende oder neu erworbene Fertigkeiten werden automatisiert und nachhaltig gespeichert, wenn sie sofort im Alltag praktiziert und sinngemäß angewendet werden. Durch die Einbindung im Alltag trägt die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation dazu bei, eine eigen-aktive Lebensweise zu führen und möglichst lange zu erhalten.

Was heißt eigentlich „Konduktiv“?

Das Wort „konduktiv“ wird vom lateinischen „conducere“ abgeleitet und heißt „hinführen, zusammenführen, leiten“.

Warum „konduktiv“?

In der Konduktiven Pädagogik und Rehabilitation finden sich diese Begriffe auf mehreren Ebenen wieder:

- In den Förder- und Rehabilitationseinheiten oder im Ablauf von speziellen Förderwochen werden kommunikative, soziale, motorische, kognitive, motorische und lebenspraktische Inhalte miteinander verbunden.
- Einzelne motorische Funktionen werden in komplexen Bewegungsabläufen zusammengeführt und im Alltag angewendet.
- Behinderungsbedingte Motivationslosigkeit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit mangelnder Eigenaktivität und unterschiedlichen Fähigkeiten werden zu einer aktiv handelnden, sozialen Gruppe zusammengeführt.
- Kinder, Jugendliche oder betroffene Erwachsene werden zur Aktivität und Selbständigkeit angeleitet und hingeführt

Ursprünglich wurde sie von dem ungarischen Arzt und Pädagogen **András Petö** für Kinder und Jugendliche mit cerebralen Bewegungsstörungen und Erwachsene mit MS, Schlaganfall und Parkinson-Syndrom entwickelt. Inzwischen ist der Anwendungsbereich aufgrund der positiven Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse wesentlich erweitert worden. Auch im Bereich von Menschen mit Autismus gibt es erfolgreichsten Einsatz. Sein Ansatz war, dass durch die enorme Plastizität des Gehirns mit einem intensiven und gezielten Lernprozess Beeinträchtigungen weitgehend kompensiert werden können.

Grundlage der Konduktiven Pädagogik und Rehabilitation ist es, dass die Schädigungen des Zentralnervensystems nicht nur isolierte Funktionsstörungen verursachen, sondern sich auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit auswirken. Durch die gezielte Förderung bestimmter Entwicklungsbereiche werden auch andere Funktionen und Fähigkeiten positiv beeinflusst.

Wie wird Konduktive Pädagogik und Rehabilitation praktiziert?

Ablauf

In einem sich wiederholenden, Sicherheit gebenden Rahmen wechseln sich Förderereinheiten im Liegen, Sitzen und Stehen mit sich aus dem Alltag ergebenden altersentsprechenden lebenspraktischen Situationen wie Händewaschen, auf die Toilette gehen, Essen, Trinken, sich An- und Ausziehen, Spielen und Lernen, Tanzen, Werken, Schuhe binden, ab. So können Funktionen und Fähigkeiten möglichst lange erhalten werden oder neu erlernte Fähigkeiten geübt und gleich sinnvoll angewendet werden. Altersentsprechende Freizeitangebote runden die Förderung ab und tragen dazu bei, die feinmotorischen, kommunikativen, sozialen und geistigen Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, zu festigen und aktiv zu erhalten.

Gruppe und individuell

Die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation wird **meist** in Gruppen durchgeführt. Auch Eltern-Kind Anleitungsgruppen können gemeinsam für das Kind zusammen mit ihren (Groß-) Eltern angeboten werden. Sie kann auch als individuelle Förderung zum Einstieg, in bestimmten Phasen oder zur Intensivierung im Einzelsetting oder in Kleingruppen stattfinden. Eine heterogene, dynamische Gruppe bietet vielfältige Möglichkeiten zum Austausch, zur Aktivität und zu sozialen Kontakten. Verborgene oder in den Hintergrund geratene besondere Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer*innen kommen zum Vorschein, tragen zu einer motivierenden Anerkennung und zur Vielfalt in der Gruppengemeinschaft bei.

Individuelle Förderung

Konduktor*innen arbeiten auch individuell mit Kindern und Jugendlichen, damit diese die Förderung kennenlernen, ein besonderes Problem zu bewältigen oder in Form der Elternschule, um die Eltern mit dem Kind oder Jugendlichen anzuleiten.

Petö-Möbel

Die einfachen, an alltagspraktischen Möbeln orientierten Petö-Möbel unterstützen den Lern- und Rehabilitationsprozess: An Stühlen mit Sprossenlehnen, Tischen – sog. Pritschen – und Hockern mit Latten kann man sich gut festhalten. Sie sind eine große Hilfe beim Aufstehen und Hinsetzen, beim Gehen und Laufen. So können die Kinder und Jugendlichen sich drehen, umgreifen oder an den Möbeln entlang die ersten Schritte wagen. Stäbe und Ringe helfen beim gezielten Greifen, Festhalten und Loslassen, oder unterstützen das Kind, sich bei der Durchführung von komplexen Bewegungsabläufen auf das Wesentliche zu konzentrieren.

